

"Operation Seelöwe"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Operation Seelöwe»

Von einem «Schweizer Soldat»-Korrespondenten

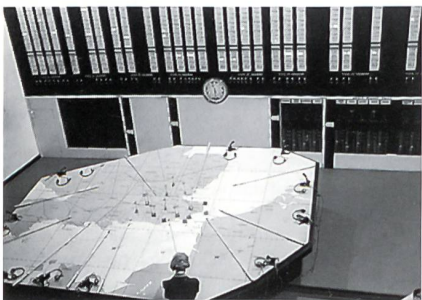
Mitte September 1990 hat sich zum 50. Mal die Luftschlacht um England («Battle of Britain») gejhrt. Nach neun siegreichen Monaten gegen Polen, Frankreich, Holland, Belgien, Dünkirchen, Dänemark, Norwegen wurde damals Hitlers Vormarsch gestoppt.

Zuerst Luftherrschaft erringen

Unter dem Deckwort «Operation Seelöwe» hatte Hitler im Juli 1940 die Planung des Krieges gegen England, die auch eine Landeoperation auf der Insel vorsah, angeordnet. Doch zuvor sollte die Luftwaffe Görings die Luftherrschaft erringen. Für Anfang August hatte Hitler den Beginn der Luftoffensive gegen einen zahlenmässig unterlegenen Gegner vorgesehen. Die Royal Air Force hatte weit weniger Kampferfahrung als Hitlers Luftwaffe, die solche bereits im Spanischen Bürgerkrieg gesammelt hatte. Ein unbändiger Wille der Engländer unter Churchill, ein entschlossener Befehlshaber des Fighter Command – Air Chief Marshal Sir Hugh Dowding – mit vier Gruppen (Nr. 10, 11, 12 und 13), Jagdflugzeuge von hervorragender Qualität, wie die berühmte «Spitfire» und «Hurricane», motivierte und gut ausgebildete Piloten sowie die neuen Errungenschaften des Radars («Chain Home») mit Ortungreichweiten von etwa 130 km waren Faktoren, die den Briten letztlich über die bis anhin siegesgewohnte, sich teils in Selbstzufriedenheit und Arroganz ergebende Luftwaffe Görings einen Vorteil zu verschaffen mochten. Schliesslich vermochte die tüchtige Industrie Englands die Verluste an Flugzeugen mit der von Lord Beaverbrook geleiteten Industrie rascher zu ersetzen, als dies die Wehrmacht zu tun in der Lage war.

«Adlertag»

Am 13.8.1940 schliesslich löste Göring nach einiger, teils durch Schlechtwetter bedingter Verzögerung die Operation «Adlertag» aus, jene Luftangriffaktion der 2. und 3. Luftflotte, die England den tödlichen Stoss versetzen sollte. Doch der Widerstand in den folgenden Wochen sollte weit hartnäckiger sein, als dies die Deutschen je erwartet hatten.



Im Royal Air Force Museum von Hendon (Battle of Britain Museum), im Norden Londons, wird eine Reproduktion des Führungsraums der Nr 11 Group des Strike Command der Royal Air Force in Uxbridge gezeigt. Von hier aus führte Air Vice-Marshal Keith Park 1940 mit seinen Führungsgehilfen die Luftverteidigung im Südosten Englands. Die Nachbildung des Raumes zeigt die Situation am 15.9.1940 um 11.30, dem entscheidenden Tag der Luftschlacht.



Im Royal Air Force Museum (Battle of Britain Museum) von Hendon wird eine einmalige Auswahl von Originalmaschinen der Royal Air Force und der Luftwaffe Görings aus der Zeit der Luftschlacht um England gezeigt. Berühmt war auch der hier abgebildete Nachtjäger Messerschmitt Me 110.

Zu Beginn der Kampfhandlungen sah es für England nicht gut aus. Die Luftflotten 2 und 3 (Generalfeldmarschall Kesselring resp Sperrle) fügten der Royal Air Force (RAF) schwere Verluste zu. Am 18.8.1940 beispielsweise erhoffte Göring, der RAF mit 276 Ju-87 (Stukas), 768 Ju-88, He-111 und Do-17-Bombern (Junkers, Heinkel und Dornier) sowie mit 52 Aufklärungsmaschinen den entscheidenden Schlag zu versetzen. Die RAF ihrerseits hatte 419 «Hurricanes» und 211 «Spitfires» zur Verfügung. Die Luftwaffe Görings verlor an diesem Tag 53, die RAF 31 Maschinen. Der Invasionstermin wurde auf den 17.9.1940 verschoben. Churchill versuchte alles, um seine Landsleute und die Luftwaffe weiterhin moralisch zu unterstützen. Am Samstag, 24.8.1940, fielen deutsche Bomben statt auf Thames Haven und Rochester ins Zentrum Londons. Einen Tag später ordnete das Bomber Command der RAF als Vergeltung die Bombardierung der Siemens-Werke und anderer Ziele in Berlin an. Der Luftkrieg eskalierte. Die psychologische Wirkung auf die Deutschen blieb nicht aus. Im Gegenzug ordnete Hitler am 7.9.1940 erstmals die massive Bombardierung Londons an. Die beiden Fliegerkorps der 2. Luftflotte hinterliessen ein Flammeninferno, beträchtliche Zerstörungen und hatten das Fighter Command überrascht. Hunderte und Tausende von Engländern fielen diesen Angriffen zum Opfer.

Der 3. Tag der Luftschlacht um England

Mit dem Wechsel auf zivile Ziele und auf Bevölkerungszentren, der die Moral der Briten trotz schmerzlichen Verlusten nicht zu brechen vermochte, erhielt nun die RAF unvermittelt eine Atempause, die der Luftwaffe eine Regeneration ermöglichte. Der Aderlass an Piloten und die hohen Flugzeugverluste konnten jetzt durch ein beschleunigtes Training resp durch eine weniger gefährdete Pro-

duktionssteigerung teils kompensiert werden. Neue organisatorische Massnahmen und eine mutige Bevölkerung, vor allem in London, verhalfen zu neuer Zuversicht.

Die Briten waren trotz den immer kritischer werdenden Verlusten nicht bereit, sich aufzugeben. Am 15.9.1940, es war dies der dritte äusserst kritische Tag der Luftschlacht um England und zugleich auch der entscheidende, versuchte die deutsche Luftwaffe erneut, dem Inselvolk die entscheidende Niederlage beizufügen. Gleichzeitig sollten der Rest der schwindenden Zahl an Jägern und Piloten des Fighter Command gebunden und London schwer bombardiert werden. London wurde zwar erneut schwer getroffen, das Ziel der Deutschen wurde aber nicht zufriedenstellend erreicht. Die RAF hatte der deutschen Luftwaffe die schwersten Verluste der Luftschlacht um England – 56 Maschinen an einem Tage – zugefügt. Das war ein Schlag für die Wehrmacht, der zusätzlich frustrierte und zugleich auch desillusionierte. Hitler schien den Glauben an einen Sieg im Luftkrieg gegen die Engländer endgültig aufgegeben zu haben. Mitte September hatte er den Plan «Operation Seelöwe» endgültig aufgegeben und wendete sein Interesse schmerzlich dem Unternehmen «Barbarossa» (Feldzug gegen Russland) zu. Die Royal Air Force hatte gesiegt, und der 15.9.1940 gilt seither als der «Battle of Britain»-Tag.

«Battle of Britain»-Tag

Die folgenden Tage sahen zwar noch weitere Luftgefechte, am 24.9.1940 beispielsweise errang der legendäre deutsche Jagdpilot Adolf Galland, der heute als 78jähriger seinen Ruhestand in der Nähe von Bonn verbringt, über der Themse den 40. Luftsieg. Er wurde zu einer persönlichen Visite bei Hitler vorgeladen, später sollten weitere 64 Luftsiege dazu kommen.



Maschinen von einst und jetzt. Die legendäre «Spitfire» (vorne), die unter anderem auch dank einer besseren Bewaffnung oft über die deutschen Me 109 siegreich blieb, sowie hochmoderne Maschinen der heutigen Royal Air Force, wie diese «Tornado» F3 (hinten) der Number 5 Squadron (Nr 11 Group) vom Luftstützpunkt RAF Coningsby, gehörten zum 166 Flugzeuge zählenden Grossverband, der am 15. 9. 90 zur Erinnerung an den 50. Jahrestag des Sieges über die deutsche Luftwaffe in der Luftschlacht um England über dem Zentrum von London defilierte.

Am 31. 10. 40 war die Luftschlacht offiziell beendet. Die Royal Air Force hatte insgesamt 915, die deutsche Luftwaffe 1733 Flugzeuge verloren.

Zur Erinnerung an diese für die britische Geschichte stolze Periode sind im Verlaufe des Jahres 1990 zahlreiche Veranstaltungen organisiert worden. Höhepunkt war zweifellos der Überflug von 166 Flugzeugen am 15. 9. 1990 über das Zentrum von London und über den Buckingham Palast, auf dessen Dach sich die ganze Königsfamilie versammelt hatte. Zu den 15 Formationen, einzelne mit bis zu 16 Maschinen, gehörten Exemplare aus der legendären Periode des 2. Weltkrieges, die, von den Briten liebevoll gepflegt, immer noch flugtüchtig sind, sowie Maschinen aus dem Bestand der heutigen Royal Air Force. Angeführt wurde dieser eindrucksvolle Vorbeiflug, zu dessen Ehren sogar der zivile Flugverkehr der Flughäfen Heathrow, Stansted und London City während 15 Minuten unterbrochen wurde, von Air Vice-Marshal Bill Wratten in einer «Spitfire» Mark II. ❑



fehr Kilchberg.
garage.

Mehr als eine

**Dieselmwartungen
Reparaturen aller Marken
Klimaservice**

alte Landstrasse 5, 8802 Kilchberg

Tel. 01/715 43 11 Natel 079/601 92 74
Fax 01/715 43 61

**Wir bedrucken
gläser, plakate, wappenscheiben, kleber
und t-shirts für hochzeiten, vereinsanlässe
geburtstage
usw.**




GLAS

SIEBDRUCK

PILATUSSTRASSE 18, 6060 SARNEN
TEL. 041/660 22 41; FAX 041/660 83 72

Grenzwächter, Grenzwächterin



Als Grenzwächter oder Grenzwächterin haben Sie ein waches Auge für alles, was sich an der Landesgrenze bewegt: Sie kommen in Kontakt mit Reisenden von überall her, befragen sie nach mitgeführten Waren und überprüfen stichprobenweise Gepäck und Fahrzeuge. Sie unterbinden Schmuggel, verhindern illegale Grenzübertritte und arbeiten eng mit der Polizei und Behörden zusammen. Das alles gelingt Ihnen, weil Sie Freude an einer abwechslungsreichen Tätigkeit im Team haben und dafür folgende Voraussetzungen mitbringen:

- Schweizerbürger/in
- Alter 20 - 30 Jahre
- Mindestens dreijährige Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung
- Gute körperliche Verfassung
- Bestandene Rekrutenschule und Einteilung in der Armee (Bewerber)
- Mindestgrösse 168 cm (Bewerber), resp. 160 cm (Bewerberinnen)
- Führerausweis Kat B

Da wir den Frauenanteil im Grenzwachkorps erhöhen möchten, sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht.

Ich möchte gern mehr über den Grenzwächterberuf wissen.

Name..... Adresse.....
PLZ/Ort..... Telefon.....

Coupon bitte einsenden an:
Grenzwachkommando
Postfach 1772
8201 Schaffhausen

